

Das Grannenprojekt – eine Übersicht

Gibt es qualitative Unterschiede zwischen begrannten und unbegrannten Weizensorten?

Ziel der Untersuchungen ist es, Gesichtspunkte für die Züchtung bzw. Sortenwahl zu finden, die über die üblichen Kriterien wie Pflanzengesundheit, Ertrag und Backqualität hinausgehen. Nach anthroposophischem Verständnis besteht ein Zusammenhang zwischen den Bildekräften im Wachstum einer Pflanze und deren Qualität für die menschliche Ernährung. Im Konkreten ist dieses Gebiet aber noch wenig erforscht. - Die Frage nach der Bedeutung der Grannen ist ein Beitrag aus dem Blickwinkel der Botanik.



1. Botanische Grundlagen

Gräser und Getreidearten gehören zu den einkeimblättrigen Pflanzen, die sich zum Beispiel durch ihre parallelnervigen Blätter von den zweikeimblättrigen Pflanzen unterscheiden.

Typisches Bild der zweikeimblättrigen Pflanze: Der Blühimpuls begrenzt das vegetative Wachstum. Die Blattmetamorphose offenbart die zunehmende Wirkung kosmischer Kräfte.

Bei den einkeimblättrigen Pflanzen (Lilien, Orchideen) wird die gesamte Gestalt von der Blütenkraft durchdrungen. Beim Gras und Getreide sind zusätzlich die irdischen Kräfte stärker wirksam: Das Vegetative drängt hinauf bis in den Blütenbereich, wo die grünen Blätter als Spelzen das Bild beherrschen.

2. Grannenbildung bei Gräsern

Ein interessantes Phänomen: queckenartige Gräser mit unterirdischen Ausläufern haben keine Grannen. Als Polarität im Gräserwachstum finden wir:



Dachtrespe (*Bromus tectorum*)

Offenheit für kosmische Kräfte << >> Offenheit für irdische Kräfte

vegetatives Leben
drängt hinauf
bis in die Grannenbildung

vegetatives Leben
dominiert unten
in der Ausläuferbildung



Wehrlose Trespe (*Bromus inermis*)

3. Das Wachstum der Granne

... ist nicht ohne weiteres aus dem normalen Blattwachstum abzuleiten. Ein eigenes Bildgewebe am Spelzenrand schiebt die Granne nach oben heraus. Diese Wachstumszone bleibt

Noch stark wachsende Grannenbasis (während des Schossens) und schon sichtbare Kieselzellen im oberen Teil der Grannen.



lange aktiv, auch wenn die Grannenspitze schon ihre fertige Form ausgebildet hat. Quellendes Wachstum und Gestaltungskraft der Blüte wirken hier im Detail unmittelbar ineinander.

Wo sich sonst in der Blüte seelische Qualitäten offenbaren, und sich die Erde in ihrer Blütenfülle zum Kosmos wendet, ist es bei Gras und Getreide das lebendige Wachstum selber, das in den Grannen gleichsam Sinnesorgane für den Kosmos bildet.



4. Bildekräfteforschung zur Unterscheidung begrannter und unbegrannter Weizensorten

Bildschaffende Methoden (Dr. Jürgen Fritz): Besonders anhand von Steigbildern konnten im Blindversuch nah verwandte begrannte und unbegrannte Weizensorten unterschieden werden. Dabei wurden die begrannten Sorten qualitativ besser beurteilt.

Bei entsprechender Schulung ist es auch möglich, die Kräfte im Lebendigen unmittelbar wahrzunehmen (Dorian Schmidt). Hier hat sich bei der Verkostung gezeigt, dass sich im eigenen Erleben bei begrannten Sorten der Raum nach oben stärker öffnet und auch die Kieselqualität stärker hervortritt.

5. Grannenbildung und Kieselqualität

Gräser haben die Fähigkeit, Kieselsäure aus dem Boden aufzunehmen und in speziellen Zellen der Epidermis wieder bis zu Opal-Kristallen zu verdichten. Besonders stark ist dies auf der Oberfläche der Grannen. Die Beziehung zum Licht ist unmittelbar erlebbar. Hier schließen sich verschiedene Fragen an:

Gibt es einen inneren Zusammenhang zwischen Kieselabscheidung und Grannenbildung?

Im Landwirtschaftlichen Kurs (1924) spricht Rudolf Steiner über die Bedeutung des Kiesels für die Bildung der Nahrungssubstanz. Hat in diesem Sinne die Kieselabscheidung beim Getreide auch für die Nahrungsqualität eine Bedeutung?



Fazit: Wir bevorzugen begrannte Weizensorten, weil dabei die Bildekräfte, die generell für das Getreide typisch sind, besonders hervortreten. Zu erwarten ist dadurch eine verbesserte Nahrungsqualität. Die Beziehung zum Kosmos, die bei anderen Pflanzen in einer farbigen Blüte zum Ausdruck kommt, äußert sich hier als reiner Wachstumsprozess und in dem Leuchten der Kieselzellen.